

Walter G. Pfaus

VERHÄNGNISVOLLES RENDEZVOUS

- KS 208 -

Kurzinformation

Carmen und Katja unterhalten sich über den Mord, der Helmut, Carmens Mann, ins Zuchthaus brachte. Plötzlich kommt eine Radiodurchsage: Helmut ist ausgebrochen.

Und dann überschlagen sich die Ereignisse ...

Spieltyp: Kriminalkurzspiel

Spielanlaß: Programmpunkt bei fröhlichen Festen

Spielraum: Einfache Fläche mit verdeckten Abgängen genügt

Spieldauer: Ca. 15 Minuten

Darsteller: 2 m, 2 w

Aufführungsrecht: Bezug von 5 Textbüchern

PERSONEN

Carmen Weiß - ca. 35 Jahre

Helmut Weiß - ca. 40 Jahre

Katja Arndt - ca. 35 Jahre

Kommissar Blum - ca. 50 Jahre

BÜHNENBILD

Bühne mit zwei Aufgängen, hinten und rechts.

Andeutung eines Wohnzimmers.

(Wenn das Spiel beginnt, sitzen Carmen und Katja bei einem Glas Wein. Aus dem Radio - präpariert mit einer Cassette - ist Musik zu hören.

KATJA:

Sag mal, wie lang ist das jetzt eigentlich her, daß dein Mann deine Tante umgebracht hat?

CARMEN:

Ziemlich genau acht Monate. Warum fragst du?

KATJA:

Nur so. Ich dachte gerade, daß du damals ganz schön was mitgemacht haben mußt.

CARMEN:

Das kannst du laut sagen. Es war die Hölle, vor und nach dem Mord.

KATJA:

Hast du wirklich gesehen, wie er deine Tante erschlagen hat?

CARMEN:

Nicht wie er es getan hat, sondern nachdem er es getan hatte.

KATJA:

Wie war das damals? Erzähl doch mal.

CARMEN:

(stöhnend)

O nein, bitte nicht! Ich mußte die Geschichte in der Zwischenzeit mindestens hundert Mal erzählen. Ich kann nicht mehr.

KATJA:

Ich war doch damals gar nicht da, das weißt du doch. Und bei der Verhandlung war ich auch nicht.

CARMEN:

Ja, ich weiß.

KATJA:

Hatte er wirklich die Tatwaffe noch in der Hand, als du dazu gekommen bist?

CARMEN:

Bitte, Katja ... Es stand doch alles in der Zeitung.

KATJA:

Die Zeitungen, pah! Da weiß man heute doch wirklich nicht mehr, was man glauben soll. Ich würde es lieber von dir hören ... Wo war das, als du ihn überrascht hast? Hier im Wohnzimmer?

CARMEN:

Nein, oben am Treppenende. Er hatte noch den Schürhaken in der Hand! Ich sehe ihn heute noch dort oben stehen. Vierzehn Mal hat er ihr damit auf den Kopf geschlagen.

KATJA:

Mein Gott, der muß ja wahnsinnig gewesen sein!

CARMEN:

Vermutlich war er das von Anfang an.

KATJA:

Und du hast nichts bemerkt?

CARMEN:

Erst als wir verheiratet waren.

KATJA:

Und wie hat sich das bemerkbar gemacht?

CARMEN:

Er bekam manchmal so schreckliche Wutanfälle, und dann hat er uns geschlagen.

KATJA:

Uns?

CARMEN:

Na, meine Tante und mich. Seine Wut richtete sich hauptsächlich auf Tante Anni.

KATJA:

Aber warum? Deine Tante hat doch niemandem etwas getan. Sie war eine so friedliebende Person.

CARMEN:

Ich glaube, gerade deshalb hatte er so eine Wut auf sie. Ihre sanfte Art hat ihn rasend gemacht.

KATJA:

Hast du nie daran gedacht, daß er sie wegen ihres Geldes umgebracht haben könnte?

CARMEN:

Das hat mich die Polizei auch gefragt. Aber ich wüßte nicht warum. Schließlich war es meine Tante, und nur ich hätte geerbt.

KATJA:

Ich bitte dich, er war dein Mann ...

CARMEN:

Er hätte nie etwas von dem Geld bekommen, das wußte er genau!

KATJA:

Hast du ihm das gesagt?

CARMEN:

Nein, meine Tante. Sie hat ihm das oft gesagt. Sie wollte es sogar in ihr Testament aufnehmen. Aber dazu kam es dann nicht mehr.

KATJA:

Vermutlich hat er es dann getan, um zu verhindern, daß sie es in ihr Testament schrieb.

CARMEN:

Ja, das vermutete die Polizei auch. Sie nahm an, daß er sie in einem Wutanfall erschlagen hat.

KATJA:

Hat er wirklich nie gestanden?

CARMEN:

Nein, bis zum Schluß nicht. Er hat immer behauptet, sie wäre schon tot gewesen, als er sie fand. Dabei hatte er die Tatwaffe noch in der Hand, als ich dazukam.

KATJA:

Vielleicht wußte er wirklich nicht mehr, daß er es getan hat.

CARMEN:

Oh, doch! Er wußte es genau. Aber er hat vermutlich damit gerechnet, daß ich ihn decke.

KATJA:

Wie konnte er damit rechnen, daß du ihn deckst, nach allem, was er dir angetan hat?

CARMEN:

Weil er wußte, daß ich ihn liebe. Ich habe ihn trotz allem geliebt, und bis zu dem Tag habe ich niemandem gesagt, daß er uns geschlagen hat. Aber als ich ihn dann mit dem blutverschmierten Schürhaken über meiner

Tante stehen sah ...

KATJA:

Da war es natürlich aus mit der Liebe, das kann ich mir vorstellen.

CARMEN:

Ich bin einfach rausgerannt und habe geschrien, und die Nachbarn haben die Polizei angerufen.

KATJA:

Und Helmut hat tatsächlich bis zuletzt geglaubt, daß du seine Version bestätigen würdest?

CARMEN:

Ja, natürlich. Nachdem er damit angefangen hatte, blieb ihm doch gar nichts anderes übrig. Außer er hätte die Wahrheit gesagt.

KATJA:

Und was wäre die Wahrheit gewesen?

CARMEN:

Na, daß er sie in einem Wutanfall erschlagen hat.

KATJA:

Natürlich.

CARMEN:

Aber das hat er nie gesagt. Er hat immer behauptet, meine Tante wäre schon tot gewesen, als er sie am oberen Treppenabsatz fand.

KATJA:

Und wie hat er der Polizei erklärt, daß er noch die Tatwaffe in der Hand hatte?

CARMEN:

Er sagte, er hätte sie unbewußt in die Hand genommen. Das ist doch dumm. Wer nimmt schon unbewußt ein Mordinstrument in die Hand?

KATJA:

Aber wenn du seine Version von dem Unbekannten bestätigt hättest, dann hätte man ihm das sicher abgenommen.

CARMEN:

Unsinn! Einen Fremden hätte ich hören müssen. Ich war doch die ganze Zeit im Garten.

KATJA:

Du warst im Garten, als es passierte?

CARMEN:

Ja. Ich hörte ein Geräusch im Haus, einen dumpfen Fall ... ein Poltern. Ich ging hinein und sah Helmut oben an der Treppe stehen, den blutigen Schürhaken in der Hand.

KATJA:

Da konntest du gar nicht anders, als schreiend hinauszu laufen.

CARMEN:

Ich bin überzeugt, das hätte an meiner Stelle jeder getan.

KATJA:

Aber Helmut hat dir das sehr übel genommen!

CARMEN:

Ja, das hat er. Erst hat er versucht, mir den Mord in die Schuhe zu schieben. Und dann drohte er mir, mich umzubringen, sobald er aus dem Zuchthaus herauskommt.

KATJA:

Aber er hat doch lebenslänglich bekommen.

CARMEN:

Was heißt schon lebenslänglich? Man hat mir gesagt, bei guter Führung käme er vielleicht schon nach zehn oder zwölf Jahren heraus.

KATJA:

Na, das ist ja noch eine Weile.

CARMEN:

Gott sei Dank.

(Beide trinken)

KATJA:

Wie kam Helmut eigentlich auf die Idee, dir den Mord in die Schuhe zu schieben?

CARMEN:

Er hat einfach alles versucht, nachdem sein ursprünglicher Plan mißglückt ist. Aber das hat ihm natürlich niemand geglaubt.

KATJA:

Du konntest es ja gar nicht gewesen sein. Du warst doch die ganze Zeit im Garten.

CARMEN:

Und ich hatte dafür sogar noch einen Zeugen. Unsere Nachbarin hat mich gesehen.

KATJA:

Na also.

CARMEN:

Die Polizei hat natürlich meine Angaben überprüft. Und sie hat eindeutig festgestellt, daß ich es gar nicht gewesen sein kann.

KATJA:

Ach ja? Wie konnten sie das feststellen?

CARMEN:

Ich habe vorher zwei Stunden im Garten gearbeitet.

Meine Hände und meine Stiefel waren schmutzig. Wenn ich also meine Tante erschlagen hätte, hätte man an der Tatwaffe Schmutzspuren finden müssen. Außerdem hätte man neben der Leiche Erdklumpen von meinen Stiefeln finden müssen. Aber man fand nur kleine Erdklümpchen bis zur untersten Treppenstufe. Eben bis zu der Stelle, an der ich Helmut mit der Tatwaffe in der Hand überrascht habe.

KATJA:

Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn du die Treppe ganz hinaufgegangen wärst.

CARMEN:

Ich glaube nicht, daß man mich verdächtigt hätte. Auf der Tatwaffe waren nur seine Fingerabdrücke.

KATJA:

Und du hattest deine Nachbarin als Zeugin.

CARMEN:

Eben.

(Kurze Pause)

KATJA:

Was wirst du tun, wenn er entlassen wird? Ich nehme an, er wird seine Drohung wahr machen wollen.

CARMEN:

Ich weiß nicht. Ich habe noch nicht darüber nachgedacht ...

(Die Musik im Radio bricht plötzlich ab und eine männliche Stimme ist zu hören)

STIMME:

Liebe Hörerinnen und Hörer! Wir unterbrechen hier unsere Sendung für eine wichtige Durchsage der Kriminalpolizei! Heute nachmittag ist ein wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilter Mann aus dem Zuchthaus ausgebrochen. Bei dem Ausbrecher handelt es sich um den vierzigjährigen Helmut Weiß. Helmut Weiß ist einen Meter achtzig groß, hat kurzgeschnittenes, braunes Haar und graue Augen ...

KATJA:

(schaltet das Radio ab. Entsetzt)

Großer Gott, er ist ausgebrochen!

CARMEN:

(zitternd)

Er wird herkommen! Ich weiß es! Er wird mich umbringen!

KATJA:

(erhebt sich langsam, geht rückwärts zur Tür hinten)

Ich glaube, ich gehe jetzt besser.